

Erfahrungsbericht meines Erasmus+-Auslandssemesters in Finnland and der Uni LUT

Schon immer haben mich nordische Länder fasziniert und der Wunsch für mich ins Ausland zu gehen und dort zu leben war schon immer groß. Bereits zuvor hatte ich mich auf Austauschsemester beworben, jedoch ohne Erfolg. Durch die Pandemie und ihre Auswirkungen zögerte ich, mich erneut zu bewerben, bis ich im Juni 2023 zufällig neben der Studiengangskordinatorin Elektrotechnik saß, die mich auf Restplätze aufmerksam machte, die die Universität Hannover zu vergeben hatte.

Obwohl ich zuvor noch nie von Lappeenranta und der dort ansässigen LUT University gehört hatte, bewarb ich mich nach etwas Recherche und einer Empfehlung eines Bekannten auf diesen Platz für das Frühlingsemester von Anfang Januar bis Ende Mai 2024. Die Bewerbung lief reibungslos über das Outgoing -Portal der LUH, und Ende September konnte ich mich bereits im Mobility-Online-Portal der LUT University bewerben, indem ich Sprachtests, Notenübersichten und das Learning Agreement ausgefüllt und hochgeladen habe.

Glücklicherweise stellte der Austauschkoordinator Kontakt zu damaligen Studierenden der LUH in Lappeenranta her, die mir viele hilfreiche Tipps zu Apps, Mensen, Freizeitangeboten etc. geben konnten. Über die LUT bewarb ich mich dann auf eine Studentenwohnung der dortigen Wohngesellschaft LOAS. Die Bewerbung verlief sehr unkompliziert und schnell erhielt ich eine günstige Wohnung. Nach zwei Monaten konnte ich sogar ohne Mehrkosten in eine näher zur Universität gelegene Wohnung umziehen.

Die Anreise erfolgte in einer Fahrgemeinschaft mit einer anderen Studentin der LUH, die ebenfalls das Auslandssemester dort absolvierte. So hatte ich mein Auto dabei und konnte es für Kurztrips nutzen. Dort angekommen, musste ich mir einige Dinge für die Wohnung besorgen, wie Besteck, Pfannen und eine Matratze, die LOAS leider nicht zur Verfügung stellte. Viele dieser Dinge fand ich in den gut ausgestatteten Second-Hand-Shops im Ort. Abgesehen davon war im Studentenwohnheim alles vorhanden: kostenlose Waschmaschinen, Trockenräume, Mietparkplätze für 10 Euro monatlich, Mietsauna sowie in der Wohnung ein Kühl- und Gefrierschrank, Kleiderschränke, Schreib- und Esstische.

Die Universität selbst ist wunderschön gelegen, direkt am größten See Finnlands, dem Saimaa. Die Universitätsgebäude sind sehr einladend gestaltet und bieten ganztägig All-you-can-eat-Buffets für studentenfreundliche 2,95 Euro. Zudem gibt es Community-Räume mit kostenlosem Kaffee und Tee sowie eine große Unisauna mit Seezugang, die zweimal wöchentlich für die Studenten geöffnet war.

Das Studium selbst an der LUT University war stark auf Gruppenarbeit und Hausaufgaben fokussiert. Es gab insgesamt wenige Klausuren, die auch nur wenig in die Benotung einfließen und oft aus Online-Aufgaben bestanden, die in einem Zeitraum von meist zwei Wochen zu bearbeiten waren. Die Professoren waren alle sehr nett und aufgeschlossen, der Umgang untereinander war entspannt und in Finnland ist es üblich, sich mit Vornamen anzusprechen, was die Atmosphäre natürlich auflockerte. Dazu war das Angebot an für mich interessanten Fächern sehr gut und ich konnte aus einem breitgefächerten Feld auswählen. Die Finnen sprechen außerdem sehr gutes Englisch und ich hatte keinerlei Probleme mit einer Sprachbarriere oder Ähnlichem. Die Sprachkurse, die ich belegte, hatten teils Anwesenheitspflicht, ansonsten war alles freiwillig.

Insgesamt bietet die Universität ein reichhaltiges Angebot an Fitnessstudio und Sportkursen für 30 Euro im Semester, welches ich sehr gerne nutzte, besonders viel Zeit verbrachte ich aber in der Uni-Sauna und beim Eisbaden. Außerdem gibt es Werkstätten, Instrumente wie einen Flügel, und Verleihbüros mit Langlaufski, Sportequipment jedweder Art, die man alle als Student dort kostenlos benutzen durfte. Die wunderschönen Community-Räume förderten dazu den dauerhaften und intensiven Kontakt zwischen den Studierenden, vor allem unter den Erasmus+-Studierenden mit denen ich viele Reisen in Finnland, nach Lappland und ins Baltikum sowie nach Stockholm und Norwegen unternahm. Zusätzlich zu den Universitätsaktivitäten waren Freizeitangebote außerhalb der Uni, wie Padel-Tennis, sehr günstig für Studenten und das wurde dementsprechend oft genutzt.

Letztendlich ist die Universität der Mittelpunkt des Lebens für die dortigen Studierenden, so sehr, dass man auch am Wochenende gerne Zeit dort verbrachte. Doch die beste Erfahrung war, die Zeit mit gleichgesinnten Studierenden aus ganz Europa und der Welt zu verbringen, wofür die Uni der ideale Ort war. Die schlechteste Erfahrung hingegen, die mir in Erinnerung bleibt, ist die wahnsinnig große Menge an Mücken und was passiert, wenn man sich nicht gut darauf vorbereitet. Abgesehen davon war es eine rundum bereichernde und unvergessliche, schöne Zeit.